

HOT - ein handlungsorientierter Therapieansatz

Bearbeitet von
Irina Weigl, Marianne Reddemann-Tschaikner

überarbeitet 2009. Buch. XI, 184 S.

ISBN 978 3 13 124112 2

Format (B x L): 17 x 24 cm

Gewicht: 466 g

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Sonstige Medizinische Fachgebiete > Logopädie,
Sprachstörungen & Stimmtherapie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, the words 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' are written in a smaller, red, all-caps, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

3

Sprachentwicklungsstörungen

Irina Weigl

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen ..	74
Definition, Merkmale	74
Erscheinungsbild	74
Ursachen	77
Sprachstörungen bei geistiger Behinderung und bei Down-Syndrom (Trisomie 21)	82
Geistige Behinderung	82
Down-Syndrom (Trisomie 21)	84

3 Sprachentwicklungsstörungen

Irina Weigl

„Die Sprache liegt in der Seele und kann sogar bei widerstrebenden Organen und fehlendem äußerem Sinn hervorgebracht werden.“

Wilhelm von Humboldt

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen

Definition, Merkmale

Unter dem Begriff „spezifische Sprachentwicklungsstörungen“ (SSES, specific language impairment) werden alle umschriebenen Entwicklungsstörungen der Sprache (expressive und rezeptive Sprachstörungen) subsumiert, bei denen – bei zumindest durchschnittlicher nonverbaler Intelligenz – insbesondere der Erwerb und Gebrauch sprachlich-strukturellen Wissens beeinträchtigt ist.

„Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation sind SSES durch isolierte Störungen des Spracherwerbs bei durchschnittlichen allgemein intellektuellen Fähigkeiten gekennzeichnet“ (von Suchodoletz 2001, S.271). Die spezifischen Sprachentwicklungsstörungen kennzeichnen einen verspäteten Sprachbeginn und einen verzögerten, inkonsistenten und desynchronisierten Verlauf bei durchschnittlicher nonverbaler Intelligenz. Unter Sprachentwicklungsstörungen ist „ein Spektrum von schwerwiegenden Beeinträchtigungen im alters- und umweltangemessenen Erwerb und Gebrauch der Sprache zu verstehen, vorausgesetzt, dass andersartige Auffälligkeiten (wie sensorische, motorische oder kognitive, sozioaffektive Defizite usw.) als unzureichend einzuschätzen sind, die Art und das Ausmaß der sprachlichen Entwicklungsprobleme zu erklären“ (Dannenbauer 1987b, S.33). Das sprachliche Lernen dieser Kinder wird durch Hindernisse, vorwiegend kognitiver Art, erschwert. Weder hinsichtlich des Sprachverhaltens noch nach Art und Ausmaß der Beeinträchtigung der Verarbeitungsprozesse stellen diese Kinder eine homogene Gruppe dar.

Kinder mit Spracherwerbsstörungen sind „durch eine wesentlich eingeschränkte Kompetenz in der Kommunikation charakterisiert. Sie weisen eine geringe Variabilität der sprachlichen Äußerungen auf. [...] Ihr aktiver und passiver Wortschatz ist

eingeschränkt, die Pragmatik ist schlecht ausgebildet. Strukturelle (morphologische und syntaktische) Fehler sowie temporäre Auffälligkeiten (Verzögerungen des Sprachalters) herrschen vor. Auf Grund der Dysprosodie verfügen diese Kinder über eine herabgesetzte sozial-kommunikative Kompetenz (reduzierte Kommunikation und Motivation).“ (Wirth 1990; Böhme 1998; Kittel 1989; Allmayer 1997, zit. bei Spiel et al. 2001, S.161)

Erscheinungsbild

Über das Erscheinungsbild bzw. über die Symptome, die das Syndrom der SSES ausmachen, wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, z.B. von Dannenbauer (1987a, 1987b, 1988a u. 1988b), Weinert (1991), Schöler et al. (1998a), Grimm (1999), Szagun (2000), von Suchodoletz (2001), Miller u. Klee (1996), Fletcher u. Ingram (1996) und viele andere. Fakt ist, dass es sich um primäre und nicht um sekundäre Störungen handelt. Damit sind folgende Symptome ausgeschlossen:

- Hörschädigungen bzw. Schwerhörigkeit,
- schwerwiegende neurologische Schädigungen,
- emotionale und /oder soziale Schwierigkeiten,
- geistige Behinderung,
- Autismus,
- Mutismus,
- schwere Verhaltensänderungen.

Als charakteristisch werden folgende Merkmale für eine SSES beschrieben, wobei Art und Ausprägungsgrad der Merkmale individuell stark variieren (Schöler et al. 1988; Grimm 1999):

- verspäteter und verlangsamter Spracherwerb, verlangsamter Lexikonerwerb,
- häufig von der Norm abweichender Spracherwerb,

- Beeinträchtigung formaler Sprachstrukturen und des mentalen Lexikons,
- Wortfindungsstörungen,
- Formulierungsschwierigkeiten,
- Beeinträchtigung der Prosodie und des Redeflusses,
- Sprachverstehen und Sprachproduktion entwickeln sich asymmetrisch zugunsten des Sprachverstehens (bei der festgestellten Diskrepanz ist zu bemerken, dass die besseren Leistungen im Verständnisbereich immer in Verbindung mit den eigenen Produktionsleistungen und nicht mit denen im Normbereich zu interpretieren sind),
- pragmatische Störungen infolge mangelnder linguistischer Kompetenz.

Spezifische Sprachentwicklungsstörungen bilden ein sehr heterogenes Bild und sind in aller Regel multifaktoriell bedingt. Eine Differenzialdiagnose ist nicht nur schwierig wegen der Manifestationsformen, sondern auch deshalb, weil differente ätiologische Bedingungsgefüge zu ähnlichen Symptomatiken führen können (Schöler u. Scheib 2004).



„Die Kompliziertheit der Erscheinungen von Sprachstörungen besteht darin, dass äußerlich ähnliche Sprachstörungen unterschiedliche Strukturen und Entstehungsmechanismen haben können.“ (Shukowa et al. 1978, S.23)

In der Abb.3.1 wird eine Klassifikation der Sprachauffälligkeiten im Kindesalter dargestellt.

Nachfolgend werden für die unterschiedlichen Auswirkungsebenen mögliche spezifische Sprachentwicklungsstörungen aufgezeigt und anhand von Beispielen veranschaulicht.

Störungen der Aussprache

Auf der phonologisch-phonetischen Ebene treten oft Dyslalien auf, d.h. Störungen des sprachlichen Lauterwerbs oder Lautgebrauchs: Einzelne Laute oder Lautverbindungen werden nicht korrekt artikuliert.

Es erfolgen häufig Assimilationen und auch Reduktionen von Konsonantenverbindungen, Substituierungen von Lauten, Elision (Weglassen) des Wortanfangs oder anderer Laute.

Ein Beispiel aus dem Fallbeispiel Lisa (S.112): „das welt raus“, statt „es wollte raus“.

Störung der Semantik und des Wortschatzes

„In vielen Standardwerken über Sprachentwicklungsstörungen wird der semantische Bereich vernachlässigt. Er wird reduziert auf ‚eingeschränkter Wortschatz‘ und ‚undifferenzierter Begriffsbildung‘ (Kilens 1980), ‚reduzierter Wortschatz‘ (Grohnfeldt 1999). Lassen die Untersuchungen über den Bedeutungserwerb bei normalen Kindern viele Fragen offen, so sind die Aussagen über Fähigkeiten und Schwierigkeiten von sprachentwicklungsstörungen Kindern noch dürftiger.“ (Füssenich 1999, S.84)

SSS-Kinder haben im Umgang mit Bedeutungen und semantischen Beziehungen erhebliche Schwierigkeiten. Sie können zurückgeführt werden auf eine unvollkommene Entwicklung des Lexikons oder auf die Unfähigkeit, die Wortform dem Wortinhalt zuzuordnen.

Die Definition der Wortfindungsstörungen von Glück bezieht in ihrer Breite auch Diskursbeeinträchtigungen und morphosyntaktische Störungen ein: „Unter kindlichen Wortfindungsstörungen wird eine Sprachproduktionsstörung verstanden, bei der es dem Kind häufig und anhaltend nicht altersentsprechend gelingt, eine seinen Äußerungsintentionen adäquat lexikalisch besetzte sprachliche Form zu bilden.“ (Glück 1998, S. 126)

Dabei muss erwähnt werden, dass es sich nicht nur um Wortfindungsstörungen, sondern auch um Formulierungsprobleme handelt. Kinder mit Wortfindungsproblemen können ihre Absichten nur unzureichend sprachlich ausdrücken, sie reden in Satzbrocken, nicht flüssig und werden recht allgemein als spracharm charakterisiert.

Diese Probleme können sich sowohl in situativen Kontexten – Erzählungen, Darstellungen eines Sachverhaltes, Gespräche – bemerkbar machen, als auch dann, wenn nur ein einzelnes Wort abgerufen wird. Die Kinder entwickeln eine Reihe von Ersatzstrategien um diese Störungen zu kompensieren (Tab.3.1).

Störung der morphologischen und syntaktischen Ebene

- Verwendung von einfachen Satzkonstruktionen, z. B. Objekt-Verb,
- Auslassungen von Funktionswörtern (Präpositionen, Artikel, Modalverben, Hilfsverben),
- Wortfindungsprobleme,

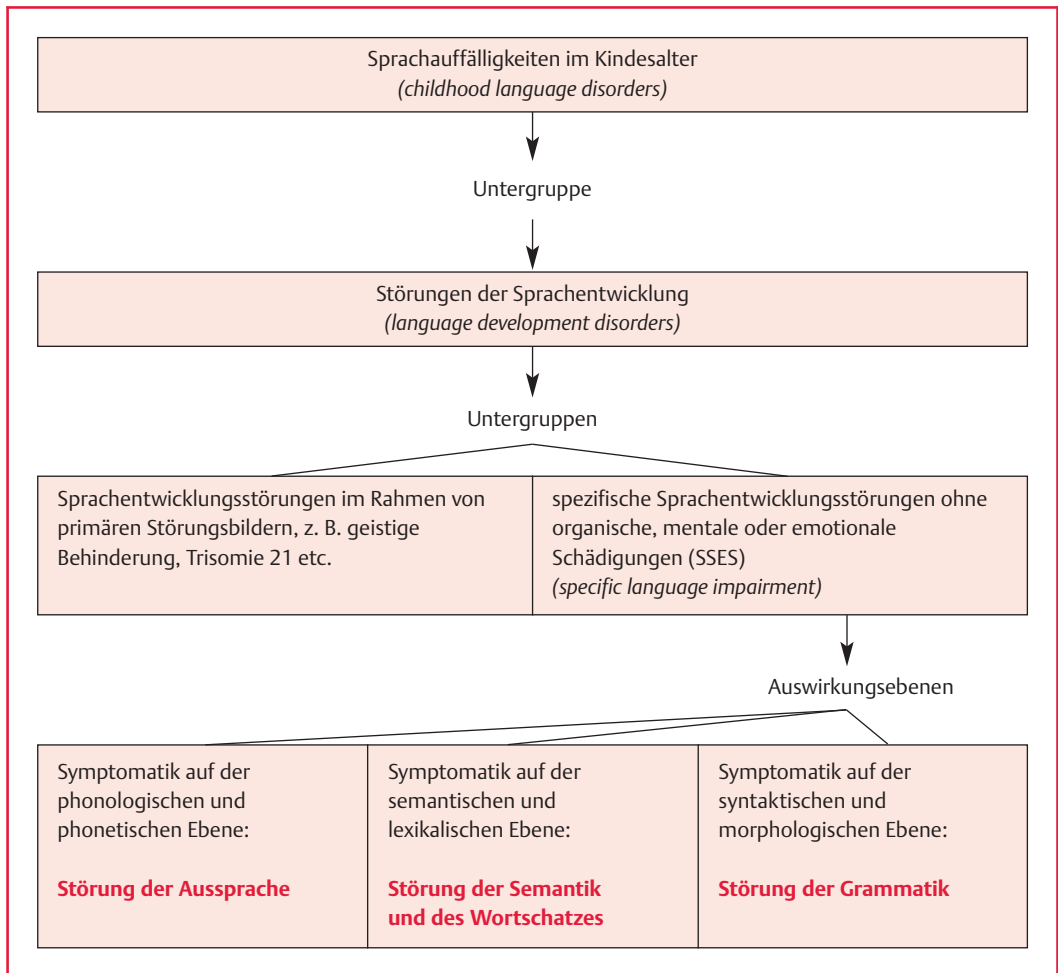


Abb. 3.1 Klassifikation von Sprachentwicklungsstörungen (Kauschke u. Siegmüller 2002), adaptiert von Weigl (2008).

- Defizite bei grammatischen Kongruenz (Deklination, Konjugation), insbesondere im Falle von Subjekt-Verb-Kongruenz,
- Verbzweitstellung im Aussagesatz.

Zur Veranschaulichung des Störungsbildes hier einige Beispiele aus der Sprachproduktion von Lisa (s. „Lisa Transkript“, S.112–114):

- Verbzweitstellung im Aussagesatz: „Ich ein Baby bin“ (Sprechabsicht: „Ich bin ein Baby“).
- Kongruenz Präposition – Determinante/ Nomen (Markierung des Kasus): „Ich gehe zu die Kinder hoch“ (Sprechabsicht: „Ich gehe zu den Kindern hoch“).
- Kongruenz Verb-Objekt: (Markierung des

Genus → Kasusproblem): „Kannst du mich hier einen Strich machen?“ (Sprechabsicht: „Kannst du mir hier einen Strich malen?“).

- Subjekt-Verb-Kongruenz: „Das ist viele Fenster drinne“ (Sprechabsicht: „Da sind viele Fenster drin“).

Es wurden auch eine Reihe kumulativer Störungen (übergreifende Störungen) registriert, d.h., dass ein und die gleiche Äußerung verschiedene Fehlleistungen enthält.

- Verbzweitstellung im Aussagesatz und Subjekt-Verb-Kongruenz: „Schon wir ganz viele hab“ (Sprechabsicht: „Schon (haben) wir ganz viele“ oder „Ob wir schon ganz viele haben“).